

«Business as usual» bei Socfin und Bolloré...

Am 26. und 27. Mai 2020 finden die Generalversammlungen der Socfin- und Bolloré-Konzerne statt. Socfin, zu 39,7% im Besitz der Bolloré-Gruppe,¹ hält 400.000 ha Ölpalm- und Kautschukbaum-Konzessionen in zehn afrikanischen und asiatischen Ländern. Währenddem sich die Aktionäre in Luxemburg und in Paris hinter verschlossenen Türen versammeln, um sich die Dividenden zu teilen, sind Tausende von Menschen, die auf diesen Plantagen arbeiten, direkt von der Corona-Krise betroffen. Lokale Gemeinschaften prangern Entlassungen, unbezahlten Zwangsurlaub und das Fehlen angemessener Massnahmen im Umgang mit dem Virus an. Diese Auswirkungen der Krise kommen zu den bisherigen Auswirkungen der Landverluste auf die Landwirtschaft und die Ernährungssicherheit der lokalen Bevölkerung hinzu. Die Lösung der Landkonflikte und der Schutz der Arbeitenden und der Menschenrechte scheinen für Aktionäre und Management dieser beiden Konzerne keinen Vorrang vor dem Gewinn zu haben.

Ungenügende Massnahmen gegen die Pandemie

Laut Profundo, einer unabhängigen niederländischen Forschungsgruppe, wurden im vergangenen Jahr 30 Millionen Euro aus einem Nettogewinn von 47 Millionen an die Hauptaktionäre und Direktoren der Socfin-Gruppe ausgeschüttet.² Dieses Jahr scheint es nicht anders zu sein: 20 Millionen werden aus einem Reingewinn von 30 Millionen Euro ausgeschüttet, trotz der anhaltenden Spannungen um die Plantagen und der durch Covid-19 verursachten Gesundheits- und Wirtschaftskrise.³

Einem offenen Brief zufolge, der Ende April an die Verwaltungsräte der beiden Konzerne geschickt wurde, sollen Socfin-Arbeitnehmende in mehreren Ländern nach Hause geschickt und gezwungen werden, unbezahlten Urlaub zu nehmen, mit dem Risiko, ihre Rechte zu verlieren. In Liberia entlasse Socfin Arbeitnehmende fristlos - ohne Garantie für eine Wiedereinstellung auf Vollzeitbasis. Demselben Schreiben zufolge halten sich die Beschäftigten in mehreren Plantagen in Kamerun, Ghana und Sierra Leone nicht für korrekt geschützt und beklagen sich über unbefriedigende Schutzmassnahmen. So müssten sie beispielsweise in Lastwagen unter engen Verhältnissen lange Strecken zurücklegen, hätten keine Wasserstellen zum Händewaschen und auch keine Desinfektionsmittel.⁴

Im Kontext der globalen Pandemie ergreife das Unternehmen keine ausreichenden Massnahmen zur Sicherung eines Mindesteinkommens für alle seine Beschäftigten und die von ihnen abhängigen Familien.

Neben dem Umgang mit der Corona-Krise bestehen anhaltende Spannungen in Bezug auf Landrechte, Umweltauswirkungen, sexuelle und andere Gewalt gegen Frauen sowie gerichtliche Verfolgungen.

Weiterhin angeprangerte Missstände: Landkonflikte, sexuelle Gewalt, Unterdrückung und Maulkorbprozesse

NGOs und lokale Gemeinschaften gelangen an Gerichte und Beschwerdemechanismen, um

¹ Jahresbericht der Bolloré-Gruppe 2019 https://www.bolloré.com/bollo-content/uploads/2020/05/boll_2002126_rapport_activite_2019_fr_mel_06-05-20.pdf

² Profundo, «Unravelling the Socfin Group», Februar 2020, <https://profundo.nl/en/projects/unravelling-the-socfin-group>

³ Die Bolloré-Gruppe wird ihrerseits 182 Millionen Euro ihres Reingewinns von 1,4 Milliarden Euro ausschütten. Quelle: Jahresberichte 2019 von Socfin (https://www.socfin.com/sites/default/files/2020-04/Socfin%20RA%202019_2.pdf) und Bolloré (s.o.)

⁴ ARD et al., «We demand justice and safety for workers on Socfin's rubber/oil palm plantations during the Covid-19 pandemic», offener Brief an Socfin, 29. April 2020, <https://farmlandgrab.org/29602>

beobachtete und erfahrene Missstände öffentlich zu machen:

- Erst vor einem Jahr, am 27. Mai 2019, haben zehn NGOs und Gewerkschaften das Unternehmen Bolloré vor Gericht gezogen,⁵ um die Umsetzung des Aktionsplans zu erzwingen, der im Rahmen der von der OECD geleiteten Vermittlung vereinbart wurde.⁶
- Am selben Tag wurde bei der Weltbank eine Klage gegen Socfin wegen einer Reihe von Problemen eingereicht, die von der Tochtergesellschaft Salala Rubber Corporation in Liberia verursacht werden, welche durch ein Darlehen der International Finance Corporation in der Höhe von 10 Millionen Dollar unterstützt wird.⁷
- Im Oktober 2019 fand vor dem Gericht von Nanterre eine Anhörung mit neun indigenen Vertreter*innen der Bunong aus Mondol Kiri in Kambodscha statt, um die Anliegen der 80 Kläger*innen gegen die Bolloré-Gruppe zu verteidigen: Sie forderten die Rückgabe ihres von Socfin-KCD besetzten Landes.⁸ Kamerunische Bauern und Bäuerinnen aus dem Umland von Plantagen schlossen sich ihrem Vorgehen an.⁹
- Ebenfalls im Oktober reichten zivilgesellschaftliche Gruppen bei der niederländischen OECD-Kontaktstelle eine Beschwerde gegen die ING-Bank ein, weil sie es versäumt hatte, wirksame Massnahmen gegen Missstände auf den von ihrem Kunden Socfin in Kamerun und Sierra Leone bewirtschafteten Plantagen zu ergreifen.¹⁰

Darüber hinaus mehren sich Stimmen über Ungerechtigkeiten, die Frauen in der Umgebung von Plantagen erleiden. In Kamerun veröffentlichten Frauen am 8. März 2020 ein Dokument, in dem sie die Arbeitsbedingungen, sexuellen Missbrauch, unbezahlte Schulden, die Umweltzerstörung und den Diebstahl von Ernten, auf bzw. im Umfeld von Plantagen von Tochtergesellschaften von Socfin (Socapalm, Sosucam), anprangerten.¹¹

Die Landkonflikte erzeugen weiterhin Spannungen. In Nigeria versuchen die Gemeinschaften rund um die Okomu-Plantage, die Souveränität über ihr Land wiederzuerlangen, das gemäss ihrer Aussage von Socfin ohne ihre Zustimmung erworben wurde.¹² In Sierra Leone führten im Januar 2019 die Proteste der indigenen Gemeinschaften, die von Socfin die Achtung ihrer Rechte im Bezirk Pujehun forderten, zu intensiver Repression durch die Armee,

⁵ Business and Human Rights Research Centre, «Cameroun: Sherpa et d'autres ONG portent plainte contre Bolloré pour l'obliger à respecter ses engagements sociaux», Mai 2019, <https://www.business-humanrights.org/fr/cameroun-sherpa-et-dautres-ong-portent-plainte-contre-bollor%C3%A9-pour-lobliquer-%C3%A0-respecter-ses-engagements-sociaux>

⁶ DG Trésor, «SOCAPALM, Groupe BOLLORE et Groupe SOCFIN, au Cameroun : Communiqué de suivi du PCN français», 18. März 2020, <https://www.tresor.economie.gouv.fr/Articles/2020/03/18/socapalm-groupe-bollor%C3%A9-et-groupe-socfin-au-cameroun-communiqu%C3%A9-de-suivi-du-pcn-fran%C3%A7ais>

⁷ Office of the Compliance Ombudsman, «Liberia / Salala Rubber Corporation-01/Margibi and Bong», letztmals aktualisiert am 31. März 2020, http://www.cao-ombudsman.org/cases/case_detail.aspx?id=3282

⁸ Patricia Jolly, «Les paysans cambodgiens accusant Bolloré de spoliation invités à produire des preuves», Le Monde, 11. November 2019, https://www.lemonde.fr/planete/article/2019/11/11/les-paysans-cambodgiens-accusant-bollor%C3%A9-de-spoliation-invites-a-produire-des-preuves_6018784_3244.html

⁹ Fiodor Rilov, «Bolloré face aux paysans sans terre», Seuil, Oktober 2019, <https://farmlandgrab.org/29577>

¹⁰ Emmanuel Jules Ntap, «Huile de palme : les ONG contre le financement des agro-industriels», VoA Afrique, 10. Oktober 2019, <https://www.voafrique.com/a/huile-de-palme-les-ongs-contre-le-financement-des-agro-industriels/5118420.html>

¹¹ Landcam, «Position statement by women living in the vicinity of agro-industries on the respect of their land rights», März 2020, <https://www.landcam.org/sites/landcam/files/resources/NOTE%20DE%20POSITION%20EN.pdf> und SYNAPARCAM, «Nous avons aussi droit à la vie», 3. April 2019, <https://farmlandgrab.org/28888>

¹² «Reply by the Traditional Council of Okomu Kingdom to the Okomu Oil Palm Company, of subsidiary of SOCFIN», 17. Mai 2019, <https://farmlandgrab.org/28996>

was den Tod von zwei Dorfbewohnern, die Verhaftung von 15 Personen und die Vertreibung von 2'500 Menschen, hauptsächlich Frauen und Kinder, zur Folge hatte.¹³

Schliesslich haben Bolloré und Socfin eine grosse Zahl von Verleumdungsklagen eingereicht, die von den betroffenen Organisationen und Journalisten als «Maulkorbklagen» qualifiziert werden: Seit 2009 wurden mehr als zwanzig Diffamierungsklagen von Bolloré oder Socfin in Frankreich und im Ausland gegen Artikel, audiovisuelle Berichte, Berichte von privaten Organisationen und ein Buch angestrengt.¹⁴ Noch Ende 2019 reichte Socfin eine Klage wegen Verleumdung und Verletzung der Privatsphäre gegen NGO-Vertreter und gegen die NGOs selbst in Belgien und Luxemburg ein;¹⁵ und gegen Green Scenery in Sierra Leone ist immer noch eine Verleumdungsklage anhängig.¹⁶

Es ist dringend nötig, diese Konflikte zu lösen und die gerichtlichen Verfolgungen einzustellen. Ausländische Unternehmen wie Socfin ziehen riesige Gewinne aus dem Land und der Arbeit von Gemeinschaften in Afrika und Asien. Die Zeiten von «business as usual» sind vorbei, und die Bereicherung von Managern und Aktionären darf nicht länger Vorrang vor Menschen- und Umweltrechten haben.

Unterzeichnende Organisationen:

AEFJN, Belgien
AFASPA, Frankreich
Amis de la Terre France
Alliance for Rural Democracy, Liberia
CADTM France
COLAT, Kamerun
Collectif pour la défense des terres malgaches – TANY (Frankreich)
Confédération Paysanne, Frankreich
COPACO, Demokratische Republik Kongo
CNOP, Kongo
Entraide et Fraternité, Belgien
ERA - Friends of the Earth Nigeria
FIAN Belgien
FIAN Schweiz
GRAIN International
Green Advocates USA
Green Advocates International
JUSTICITIZ, Liberia
JVE, Elfenbeinküste
Milieudéfense - Friends of the Earth Netherlands
Muyissi environnement, Gabun
Natural Resources Women's Platform, international
OIP, Elfenbeinküste

¹³ Siehe den Brief des International Network for Economic, Social and Cultural Rights an den Präsidenten Julius Bo, 4. März 2019, <https://www.escr-net.org/news/2019/sierra-leone-protect-land-rights-defenders>

¹⁴ Siehe die Liste «Face aux poursuites-bâillons de Bolloré : nous ne nous tairons pas !», 24. Januar 2018 <https://www.asso-sherpa.org/face-aux-poursuites-baillons-ne-tairons>

¹⁵ 11.11.11 et al, «Des ONG de solidarité Nord-Sud et de défense des droits humains dénoncent les nouvelles poursuites-bâillons du groupe agro-industriel SOCFIN», 5. Dezember 2019, <http://www.fian.be/Des-ONG-de-solidarite-Nord-Sud-et-de-defense-des-droits-humains-denoncent-les-1373?lang=fr>

¹⁶ FIAN Belgien, «La finalisation du rapport d'investigation sur le conflit foncier de Malen : une étape constructive vers la résolution du conflit», 31 mars 2020, <https://www.fian.be/La-finalisation-du-rapport-d-investigation-sur-le-conflit-foncier-de-Malen-une?lang=fr>

RADD, Kamerun
ReAct, international
REFEB, Elfenbeinküste
RIAO, Demokratische Republik Kongo
SEFE, Kamerun
SOS Faim, Luxemburg
Survie, Frankreich
SYNAPARCAM, Kamerun
The Oakland Institute, USA
Union des Villages Déguerpis, Elfenbeinküste
We For Her, Elfenbeinküste
World Rainforest Movement
YETIHO, Elfenbeinküste